



Das „ares.forum“ erscheint mehrmals im Jahr und steht Kunden, Vertriebspartnern und Freunden unseres Hauses kostenlos zur Verfügung.

Lassen sich in Zeiten sinkender Garantiezinsen lukrative Lebensversicherungen finden? Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten auf.

Außerdem stellen wir Ihnen britische Policen als Alternative zu deutschen Lebensversicherungen vor.

Passend zum Jahresbeginn informieren wir Sie über die neuen Fördergrenzen in der Altersversorgung und behandeln die häufig gestellte Frage: Wie versichern Sie Ihre Kinder – oder Enkelkinder – richtig und mit wenigen Policen?

Lesen Sie abschließend, wie wir die neue, staatlich geförderte Pflegeversicherung einschätzen.

Wir wünschen eine interessante Lektüre!

Andreas Bürse-Hanning,
Vorsitzender des Vorstandes
Aures Finanz AG & Cie. KG

☿ Inhalt

1. Altersversorgung

- ☞ Sinkende Garantiezinsen: Wir finden noch lukrative Lebensversicherungspolicen
- ☞ Alternativen zu deutschen Lebensversicherungen
- ☞ Neue Fördergrenzen ab 2013

2. Kinderversicherung

- ☞ Mit wenigen Policen, aber richtig

3. Pflegeversicherung

- ☞ Jetzt auch mit staatlicher Förderung

☿ 1. Altersversorgung

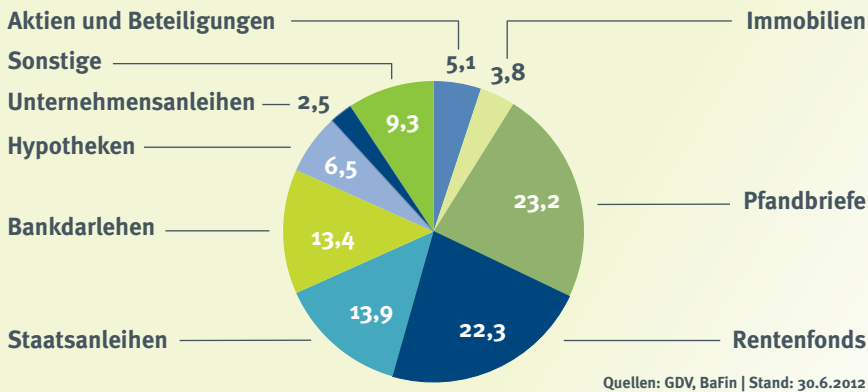
☞ Sinkende Garantiezinsen: Wir finden noch lukrative Lebensversicherungspolicen

Die laufende Verzinsung der Policen sinkt 2013 erneut. Was bedeutet das – nicht nur – für alte Verträge mit hohen Garantie-Zusagen? Nur noch rund 3,6 Prozent schreiben die deutschen Lebensversicherer ihren Kunden für 2013 durchschnittlich gut – 2012 waren es noch über 3,9 Prozent.

Die laufende Überschussbeteiligung ist nur eine der Komponenten, aus denen sich letztlich die Rendite der klassischen Lebensversicherungspolicen zusammensetzt. Daneben tragen die verschiedenen Gewinnverteilungstöpfe sowie die Schlussüberschüsse, die garantierten Leistungen und die Beteiligung an Bewertungsreserven zum späteren Gesamtergebnis bei. Auch die unterschiedliche Kostenbelastung der Versicherungsverträge spielt eine entscheidende Rolle.

Die Versicherer befinden sich bei der Geldanlage in einem Dilemma: Einerseits sollen sie möglichst hohe Erträge mit dem Kundenkapital erwirtschaften, andererseits hindert die künstliche Niedrigzinspolitik der Zentralbanken sie daran. Die Zeche für diese Krisenpolitik zahlt der Sparer – und damit auch der Versicherungskunde.

Anlageportfolio der Lebensversicherungen



Denn die Assekuranz investiert den weit überwiegenden Teil ihrer Gelder in festverzinsliche Wertpapiere.

Viele Bestandskunden fragen, was mit den Garantien ihrer alten Policen geschieht. Die zu Vertragsschluss garantierten Leistungen muss der Versicherer über die gesamte Laufzeit verbindlich bedienen. Änderungen des Garantiezinses gelten jeweils immer nur für danach neu abgeschlossene Policen.

Viele Kunden besitzen noch Verträge mit vier Prozent Garantiezins, der für Abschlüsse von Mitte 1994 bis Mitte 2000 Gültigkeit besitzt. Bis zu 30 Prozent und im Einzelfall sogar noch mehr machen diese „Vierprozenter“ am Gesamtbestand einiger Gesellschaften aus. Der durchschnittliche Garantiezins im gesamten Versichertenbestand liegt branchenweit derzeit bei 3,2 Prozent.

Die durchschnittliche Gesamtverzinsung gilt natürlich nicht in jedem Einzelfall. Die laufende Verzinsung reicht 2013 von 4,3 Prozent bei Targo bis runter zu drei Prozent bei Zurich Deutscher Herold (Hier finden Sie die [Marktübersicht](#)).

Es bleibt bei den neuen Überschussprognosen die Frage: Wer traut sich zu viel und wer traut sich zu wenig zu? Das aktuelle Fitch-Rating zur Finanzstärke hilft bei der Einschätzung der [Leistungsfähigkeit](#).

Außerdem gilt es in jeder einzelnen Beratung zu klären: Welcher Anbieter hat den passenden Tarif mit einer möglichst kundenfreundlichen Kostenbelastung, einer überdurchschnittlichen Gesamtverzinsung und einem ausgezeichneten Finanzstärkerating.

Verschaffen Sie sich Klarheit bei der Auswahl Ihrer Vorsorgepartner, wir unterstützen Sie dabei gerne.

→ Alternativen zu deutschen Lebensversicherungen

Bei einer aktuell durchschnittlichen laufenden Überschussbeteiligung von nur noch 3,6 % (Quelle: Assekurata) für klassische deutsche Lebensversicherungen stellt sich die Frage nach Alternativen. Zumal: Eine nachhaltige Erholung auf dem Markt für festverzinsliche Papiere ist nicht absehbar.

Die in den letzten Jahren „gebetsmühlenartig“ angepriesenen investmentfondsgebundenen Lebensversicherungen sind aus unserer Sicht als Alternative nur bedingt geeignet, da sie vielfach kostenintensiv und unflexibel sind sowie das Kapitalmarktrisiko häufig komplett auf den Anleger abwälzen. Zudem erfordern diese Produkte eine laufende Beobachtung und insbesondere in den letzten Jahren vor Ablauf ein systematisches Umschichten in sichere Anlagen. Eine Alternative zu klassischen Lebensversicherungen sind die britischen With-Profit-

Policen. Der fundamentale Unterschied besteht in deren deutlich freierer Kapitalanlage, die derzeit Aktienquoten von ca. 30 % – generell aber auch höhere Aktienquoten – ermöglicht. In den Deckungsstöcken der deutschen Versicherer liegt der Aktienanteil dagegen im mittleren einstelligen Bereich.

Die größeren Freiheitsgrade in der Kapitalanlage werden durch deutlich geringere Garantien und auch durch geringere laufende Überschussbeteiligungen ermöglicht. Die britischen Verträge profitieren dafür von vergleichsweise hohen – aber eben nicht garantierten – Schlussbonuszahlungen zum regulären Vertragsablauf.

Außerdem setzen die britischen Versicherer ein Glättungsverfahren bei Kursturbulenzen ein (Smoothing), das Extremsituationen an den Börsen ausgleicht, was bei fondsgebundenen Policen meistens nicht funktioniert.

Die Betrachtung der historischen Renditen britischer Policen belegt, dass diese sich als Ergänzung zu den klassischen deutschen Lebensversicherungen sehr gut eignen, insbesondere wenn es sich um länger laufende Verträge handelt, bei denen auch schwächere Börsenphasen ausgeglichen werden können. Gerne stellen wir Ihnen diese Produkte mit einem individuellen Angebot vor.

→ Neue Fördergrenzen ab 2013

Rürup-Rente

Sparer können ihre Beiträge zur Rürup-Rente in 2013 zu 76 statt bislang 74 Prozent von der Steuer absetzen. Diese Vorsorgeaufwendungen können dann jedes Jahr mit einem höheren Betrag abgesetzt werden, bis 2025 die Endstufe bei 20.000 € (40.000 € für Eheleute) Sonderausgabenabzug erreicht ist.

Im – Ende Januar zunächst im Bundestag beschlossenen – Altersvorsorgeverbesserungsgesetz ist vorgesehen, dass die Förderhöchstgrenze für eine Basisversorgung im Alter im Jahr 2013 auf 24.000 € steigt (für Ehepaare auf 48.000 €). Damit könnte ein alleinstehender Sparer maximal 18.240 €

als Sonderausgaben geltend machen, ein einmaliger Anstieg um 3.440 €; bei Verheirateten wären es bis zu 36.480 €, ein Anstieg um 6.880 €.

Direktversicherung, Pensionskasse und Pensionsfonds

Seit Januar können maximal 2.784 € (im Vorjahr 2.688 €) jährlich als Beitrag in eine betriebliche Altersversorgung in der Direktversicherung, der Pensionskasse und dem Pensionsfonds steuer- und sozialbeitragsfrei angespart werden.

2. Kinderversicherung

→ Mit wenigen Policen, aber richtig

Eltern oder Großeltern wollen ihre Kinder oder Enkelkinder häufig gegen sämtliche Risiken im Leben absichern. Dafür bietet der Versicherungsmarkt Paketlösungen, die auf alle Eventualitäten ausgelegt sind. Für einen guten Schutz sind nicht viele Policen nötig. Häufig sind Kinder sogar über ihre Eltern abgesichert.

Haftpflichtversicherung

In der privaten Haftpflichtversicherung der Eltern sind die Kinder in der Regel bis zum Abschluss ihrer Ausbildung mitversichert.

Bevor Eltern über weitere Policen für ihre Kinder nachdenken, sollte unbedingt eine Haftpflicht bestehen. Zu bedenken gilt es: Haftbar gemacht werden kann der Nachwuchs erst ab einem Alter von sieben Jahren, bei Schäden im Straßenverkehr ab zehn Jahren. Es gibt Versicherungen, die gegen einen Aufpreis bereits Schäden einschließen, die durch jüngere Kinder verursacht werden.

Risiko-Lebensversicherung

Eine weitere sinnvolle Police für Eltern ist die Risiko-Lebensversicherung. Sie sichert beim Tod eines oder beider Elternteile das Familieneinkommen ab. Bei einem Jahresbeitrag von etwa 150 Euro erhält das Kind im Todesfall – abhängig vom Eintrittsalter des Versicherten – zwischen 100.000 Euro und

150.000 Euro. Auch diese Versicherung ist eindeutig wichtiger als spezielle Kinderversicherungen. Denn fällt das Familieneinkommen weg, wird es schwierig, überhaupt noch Versicherungspolicen zu bezahlen.

Private Unfallversicherung

Um die Invalidität durch Unfälle bei Kindern abzusichern, gibt es spezielle Unfallpolicen, die sinnvoll sein können. Die Versicherung schützt vor den wirtschaftlichen Folgen einer unfallbedingten Invalidität. Die gesetzliche Unfallversicherung reicht hier nicht aus.

Denn sie zahlt nur dann, wenn im Kindergarten oder in der Schule oder auf dem Weg dorthin etwas passiert – nicht aber bei Unfällen in der Freizeit.

Private Krankenzusatzversicherung

Eine private Krankenzusatzversicherung für einen Krankenhausaufenthalt sichert privatärztliche Leistungen und sorgt für die Unterbringung z. B. im Zweibettzimmer. Wichtig ist es, die Leistung für das Beistellbett eines Elternteils (rooming in) mit einzuschließen. Die Police sollte freie Klinikwahl und Chefarztbehandlung erlauben.

Auch weitere Kosten, wie z. B. für Zahnersatz und Kieferorthopädie, Brillen und Heilpraktikerbehandlungen können versichert werden. Gegen einen monatlichen Beitrag von etwa 10,00 Euro hält eine private Krankenzusatzversicherung auch für Kinder umfangreiche Ergänzungen parat.

Sind Ihre Kinder dagegen über Sie privat krankenversichert, ist eine Zusatzversicherung nicht erforderlich. Falls der gewählte Privattarif zu niedrige Leistungen für Ihr Kind vorsieht, sollten Sie frühzeitig einen Tarifwechsel anstreben.

Denn wenn z.B. vom Zahnarzt festgestellt wurde, dass Ihr Kind demnächst eine Zahnspange braucht, wäre es für den Wechsel in einen höherwertigeren Tarif bereits zu spät. Bei solchen Änderungen fallen nämlich erneut die Gesundheitsfragen an.

Ausbildungsversicherung / Rentenversicherung

Wenn es, wie bei den meisten im Markt angebotenen Verträgen, erst bei Rentenbeginn der Kinder und /oder Enkelkinder eine Auszahlung gibt, dann ist das meistens nicht kundengerecht.

Beinahe in Vergessenheit geraten sind die klassischen Ausbildungstarife, bei denen nicht zu Rentenbeginn der Kinder oder Enkel, sondern zu Ausbildungsbeginn (z.B. zum 20. Lebensjahr) eine Auszahlung zur Verfügung steht.

Hier besteht ein besonderer Versicherungsschutz. Denn die Fortsetzung der Beitragszahlung wird bei Tod des versicherten Elternteils durch die Versicherungsgesellschaft übernommen. Durch diese Absicherung des Beitragszahlers wird die Auszahlung zu Ausbildungsbeginn einmalig oder in Form einer fünfjährigen Monatsrente zur Studienfinanzierung sichergestellt.

Fragen Sie sich also vorher, was Sie wirklich für Ihr Kind oder Enkelkind wünschen. Die Finanzierung der Ausbildung oder einen ersten Baustein der Altersversorgung, die dann in über 60 Jahren zur Verfügung steht.

Beides ist möglich, muss aber nicht in einem Produkt miteinander verknüpft werden.

3. Pflegeversicherung

→ Jetzt auch mit staatlicher Förderung

Die Bedingungen für den „Pflege-Bahr“ verteuern die Tagesgeldtarife, was die staatliche Förderung vermutlich verpuffen lässt. Entwickelt wurde das Modell vom aktuellen Gesundheitsminister Daniel Bahr, deswegen „Pflege-Bahr“.

Ab 2013 fördert der Staat die private Pflegezusatzversicherung mit fünf Euro pro Monat. Den gleichen Betrag muss der Versicherte mindestens selbst tragen. Weitere Bedingungen für die Förderung: Der Versicherte darf vor Abschluss nicht pflegebedürftig ge-

wesen sein und muss fünf Jahre lang Beiträge gezahlt haben, ehe er Leistungen in Anspruch nimmt.

Zudem muss es sich um eine Tagesgeldversicherung handeln, die im schwersten Pflegefall (Stufe III) mindestens 600 Euro pro Monat auszahlt.

Die Versicherer dürfen keine Gesundheitsprüfung verlangen, keine Zuschläge für Risiken erheben und keinerlei Leistungen ausschließen.

Offerte für schlechte Risiken?

Eine Bedingung ist, dass die Anbieter keine Gesundheitsprüfung verlangen dürfen. Daher steht zu befürchten, dass überwiegend Personen mit Vorerkrankungen diesen Tarif wählen. Das bedeutet mittelfristig eine deutliche Verteuerung des Tarifs, so dass Fachleute schon heute von einem Abschluss abraten.

Wer es schafft, eine solide Altersversorgung aufzubauen, benötigt keine Pflegeversicherung, sondern kann die Pflegekosten aus dem Vermögen bezahlen. Das Risiko besteht in der Anfangsphase des Aufbaus einer Altersversorgung. Denn falls der Pflegefall zu früh eintritt, steht meistens erst zu wenig Vermögen zur Verfügung.

Wenn man die Demenz ausklammert, besteht das Risiko der Pflegebedürftigkeit ab dem Alter von 80 Jahren und dann für drei bis vier Jahre. Dann tritt häufig der Tod ein.

Den privat abzusichernden Betrag geben Fachleute mit 70.000 bis 80.000 Euro an. Eine gute Altersversorgung ist daher vorrangig, denn wer ausreichend privat fürs Alter spart, verfügt im Pflegefall über Beträge in dieser Größenordnung.

Neben der Altersversorgung sollten Versicherungsnehmer weitere Risiken absichern, bevor sie an eine Pflegeversicherung denken, wie z.B. Haftpflicht, Berufsunfähigkeit und Risikolebensversicherung zur Absicherung ihrer Hinterbliebenen.

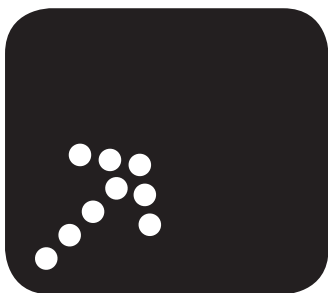
Ist der „Pflege-Bahr“ für jeden geeignet?

Nein – der Vertrag kann zwar bis zu drei Jahre ruhen, wenn der Versicherte hilfsbedürftig wird und z. B. Sozialhilfe bekommt.

Geringverdiener sollten sich jedoch den Abschluss genau überlegen, denn die Leistungen der Versicherung werden im Pflegefall auf die Grundversorgung angerechnet. Pflegepolicen lohnen sich nach Angaben von Verbraucherexperten nur, wenn die Beiträge dauerhaft gezahlt werden können.

Jungen Leuten empfehlen wir vor dem Abschluss einer Pflegeversicherung den Aufbau einer vernünftigen Altersversorgung.

Ältere Kunden ab dem 60. Lebensjahr vereinbaren bei Bedarf besser die Pflegeversicherung ohne die staatliche Förderung und Kunden mit Vorerkrankungen vereinbaren den geförderten „PflegeBAHR“.



FAX ANTWORT

+49 / (0) 2 08 / 81 08 20 - 20

Name:

Vorname:

Straße:

Ort:

Telefon tagsüber:

Telefax:

e-mail:

Bitte senden Sie mir das aures.forum in Zukunft:

- per Post
- per Email
- per Telefax

Ich wünsche weitere Informationen und /oder eine persönliche Beratung zu den Themen:

- Altersversorgung
- Britische Lebensversicherungen
- Kinderversicherung
- Pflegeversicherung

Herausgeber:

Aures Finanz AG & Cie. KG

Mintarder Str. 18 a

45481 Mülheim an der Ruhr

Tel. 02 08 - 81 08 20

info@aires.ag

www.aires.ag

Aures Finanz AG & Cie. KG

Höfinger Straße 16

70499 Stuttgart

Tel. 07 11 - 88 20 07 30

Anmerkungen:
